

Unerwarteter Fund einer neuen *Eocatops*-Art in Schweden und Finnland (Col. Catopidae)

Von WACŁAW SZYMCZAKOWSKI

Institut für Systematische und Experimentale Zoologie,
Ślawkowska 17, 31-016 Kraków, Polen

Abstract

SZYMCZAKOWSKI, W. An unexpected finding of a new *Eocatops* species in Sweden and Finland (Col. Catopidae). — Ent. Tidskr. 96: 3—7, 1975.

A new myrmecophilous species, *Eocatops lapponicus* n. sp., is described and the biogeographical importance of its discovery in Swedish Lapland and Finland is explained. The genus was previously known from about 15 species

inhabiting exclusively the eastern Mediterranean and south-west Asiatic area. It seems probable that the western or central Asiatic mountains have constituted a radiation centre whence the more thermophilous species have penetrated to the Mediterranean region while those better adapted to cold have migrated to the Siberian taiga and thence to Scandinavia.

Dank der Zuvorkommenheit des Herrn Oberförsters Stig Lundberg (Luleå) erhielt ich zur Bestimmung eine von ihm in Pite Lappmark gefundene Serie myrmekophiler Catopidae. Es erwies sich ganz unerwartet, dass dies eine neue Art ist aus der ostmediterranen und südwestasiatischen Gattung *Eocatops* Peyer., die mit ziemlich zahlreichen Arten von Libyen und der Balkanhalbinsel bis Chinesisch-Turkestan verbreitet ist. Den am weitesten nördlich gelegenen Fundort bildet ein isoliertes Vorkommen der balkanischen Art *E. pelopis* (Reitt.) in der östlichen Slowakei.

Bisher wurden folgende Arten beschrieben: *E. suturalis* (Murr.) (Kaukasus, Transkaspisches Gebiet, Buchara, Nordiran, Chinesisch-Turkestan), *E. ellipticus* Jeann. (Sowjet-Turkestan), *E. ambiguus* Peyer. (Cyrenaika), *E. pelopis* (Reitt.) (Balkanhalbinsel, Slowakei), *E. cuneipennis* Jeann. (Syrien),

E. incisipennis (Saulcy) (Palästina), *E. skopjensis* Kar. (Makedonien), *E. turcicus* Coiff. (Türkei), *E. lindbergi* Coiff. (Afghanistan), *E. ursus* Khnz. (Sowjet-Armenien). Dazu wäre noch zu erwähnen *E. caucasicus* Khnz. aus Sowjet-Armenien (wahrscheinlich ein nomen nudum), sowie zwei noch unpublizierte Arten aus dem nördlichen Iran. Der aus Usbekistan und Kirgisien beschriebene *E. tenuicornis* Khnz. gehört nicht zu dieser Gattung und wohl nicht einmal zu den Nemadinae.

Wie aus vorstehender Liste und beige-fügender Karte (Fig. 1) folgt, hat die Gattung *Eocatops* ihr deutliches Verbreitungszentrum im ostmediterranen und westasiatischen Gebiet, das durch eine breite disjunktive Zone vom Areal der lappländischen Art getrennt ist. Die unzulänglichen Fundangaben erlauben keine genauere ökologische Charakteristik des südlichen Verbreitungsareals die-

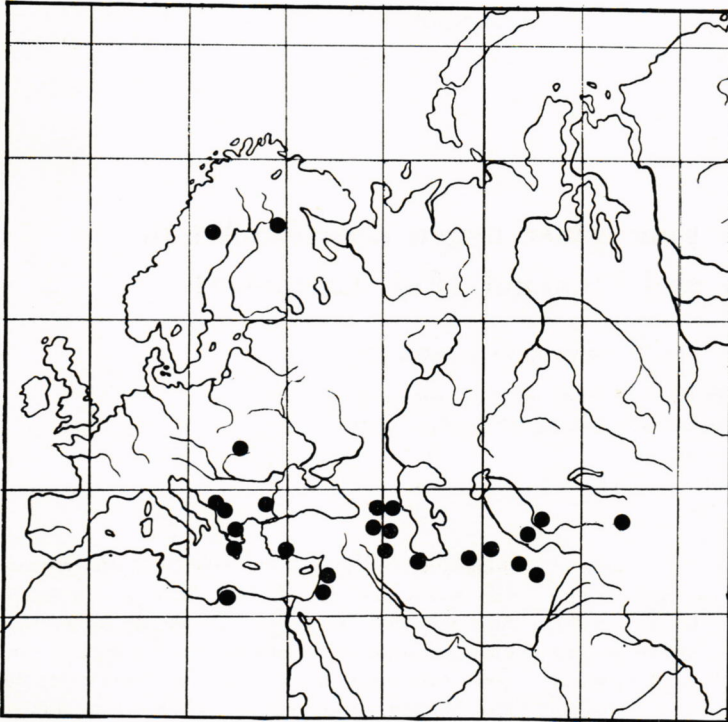


Fig. 1. Verbreitungskarte der Gattung *Eocatops* Peyer.

ser Gattung. Es ist jedenfalls hervorzuheben, dass dieses Areal, trotz allem Anschein, keinen Steppen- oder Wüstencharakter trägt, sondern auf Wald- und Gebirgsgebiete beschränkt bleibt. Das gilt sogar für Benghasi in Libyen. Andererseits haben viele boreale Käferarten, die in Europa nur im hohen Norden vorkommen, ein sehr weites Verbreitungsgebiet in der sibirischen Taiga, das bis zur nördlichen Mongolei und dem Altai reicht, also sehr viel weiter südlich als in Europa. Es ist demnach sehr wahrscheinlich, dass auch *E. lapponicus* n. sp. ein ähnliches Verbreitungsareal besitzt. Es wäre dann anzunehmen, dass die breite Auslöschungszone nur für Europa gilt, dass aber die mittelasiatischen Gebirgsketten (Tienschan, Altai und Sajan) dagegen eine Verbindungsbrücke zwischen den nördlichen und südlichen Verbreitungsgebieten bilden. Am wahrscheinlichsten scheint es, dass das Entstehungs- und Ausbreitungszentrum für die Gattung *Eocatops* die vorder- bzw. mittel-

asiatischen Gebirgsketten bilden, von dem die mehr thermo- und xerophilen Arten nach Westen, zu dem mediterranen Raum durchdrangen und die mehr kälteresistenten Arten nach Norden, in die sibirische Taiga und weiter nach Skandinavien. Eine Bestätigung dieser Vermutung setzt voraus, dass man der myrmekophilen Käferfauna Sibiriens und der mittelasiatischen Gebirge mehr Beachtung schenkt.

Die Ökologie und die Bionomie der *Eocatops*-Arten ist bisher noch sehr wenig erforscht. Einige Arten fand man in den Nestern von Ameisen der Gattung *Messor* For. Die skandinavische Art ist mit *Formica lemani* Bodr. vergesellschaftet. Es ist möglich, dass alle *Eocatops*-Arten mehr oder weniger myrmekophil sind.

***Eocatops lapponicus* n. sp. (Fig. 2—9)**

Beschreibung des Holotypus ♂. Länge 3,0 mm. Geflügelt. Körper elliptisch, robust. Fast einheitlich hellbraun, nur der Kopf und die Fühlerkeule, mit Ausnahme

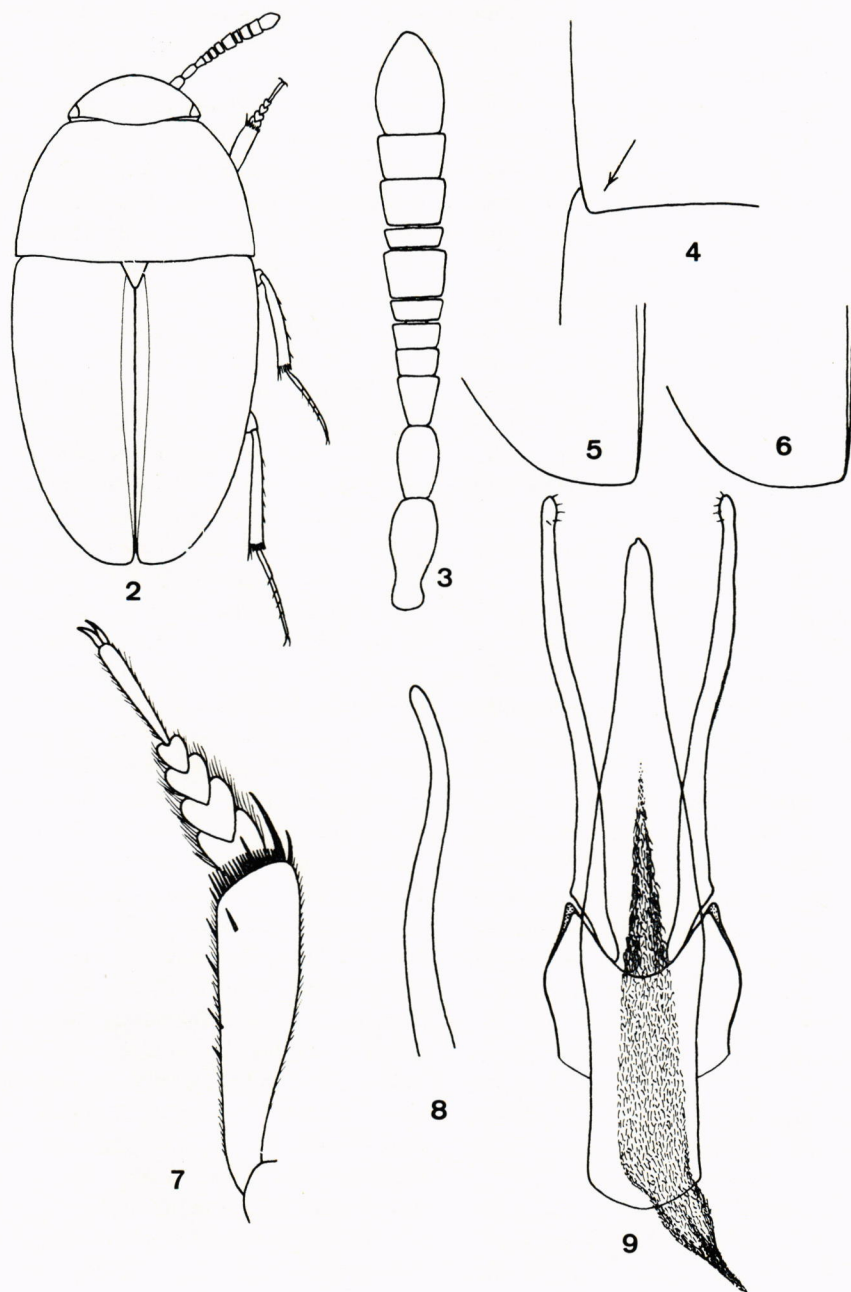


Fig. 2—9. *Eocatops lapponicus* n. sp. (2—5 und 7—9: Holotypus ♂, 6: Paratypus ♀). 2: Körperumriss; 3: Fühler; 4: Hinterwinkel des Halsschildes; 5—6: Flügeldeckenspitzen; 7: Vorderbein; 8: Paramere in Lateralansicht; 9: Aedeagus, Dorsalseite.

des Apikalgliedes, etwas dunkler. Oberseite mit gelblicher, sehr dichter und feiner, an-

liegender Behaarung. Kopf 1,80mal schmaler als der Halsschild, fein raspelartig punk-

tiert; die Punkte verlaufen in unregelmässigen Querreihen, ohne echte Querstreifen zu bilden. Zwischenräume chagriniert. Augen gut entwickelt, etwa 1,6mal so breit als der Abstand zwischen Auge und Fühlerbasis. Stirn mit dem Clypeus verschmolzen. Oberlippe stark quer. Kiefertaster mit kegelförmigem, zugespitztem Endglied, das ungefähr so lang ist wie das vorletzte Glied.

Fühler auffallend kurz, nicht länger als die Kopfbreite, besonders die Glieder 4 bis 6 kurz und viel breiter als lang. Zwei erste Glieder ziemlich lang; 3 fast kegelförmig, um die Hälfte länger als 2, nur sehr wenig länger als breit; 4 doppelt kürzer, 1,7mal so breit wie lang; 5 doppelt breiter als lang; 6 etwas kürzer, 2,5mal so breit wie lang; 7 2,2mal länger und fast 1,2mal breiter, um ein Drittel breiter als lang; 8 dreimal so breit wie lang; 9 und 10 kaum kürzer und sehr wenig breiter als 7, um die Hälfte breiter als lang; Endglied ebenso breit und 2,2mal länger als 10, um die Hälfte länger als breit.

Halsschild breit, gewölbt, 1,68mal breiter als lang, kaum schmaler (53:54) als die grösste Breite der Flügeldecken, etwas breiter als deren Basis, an den Seiten regelmässig verrundet, nach vorn stark verengt, die grösste Breite an der Basis. Hinterecken rechtwinklig, etwas abgestumpft, nach hinten kaum ausgezogen, Hinterrand beiderseits mit sehr breiter und äusserst flacher, fast unbemerkbarer Ausrandung. Scheibe sehr fein, undeutlich chagriniert, dicht und fein raspelartig punktiert; die Punkte bilden leicht wellenförmige Querstreifen, sie sind jedoch einzeln deutlich sichtbar und fliessen nicht zusammen.

Flügeldecken breit eiförmig, gewölbt, nur um ein Viertel länger als Gesamtbreite, 2,2mal länger als der Halsschild, an den Seiten regelmässig gebogen, nach vorn schwach verjüngt. Im Profil sind die Flügeldecken abgeflacht, im hinteren Drittel plötzlich abfallend. Scheibe mit feinen aber deutlich sichtbaren Längsstreifen und mit regelmässigen, typisch ausgebildeten, dicht aufgestellten Querstreifen, die 1,2mal weniger

dicht sind als diejenigen des Halsschildes und durch die zusammenfliessenden, riebeisenförmigen Punkte geformt sind. Zwischenräume kaum merkbar chagriniert.

Vorderbrust mitten mit feinem, vom Vorderrand entferntem Längskiel. Mittelbrust mitten mit einem hinten erhobenen, nach vorne erloschenen Längskiel. Hinterbrust einfach, in der Mitte gewölbt.

Beine kurz. Alle Schienen an der Aussen- seite bedornt. Die Apikalbewaffnung der Schienen besteht, wie bei den übrigen *Eocotops*-Arten, aus zwei starken Innensporen und einem Kranz von gleichlangen, feinen Dornen. Vorderschienen einfach, gerade, abgeflacht, viermal so lang wie breit. Vordertarsen um ein Viertel kürzer und um die Hälfte schmaler als die Schienen, vier erste Glieder erweitert und tief ausgeschnitten. Mittelschienen sehr schwach regelmässig gebogen, Mitteltarsen ziemlich robust aber nicht verbreitert, das erste Glied 1,1mal länger als die beiden folgenden zusammen. Hinterschienen gerade, um ein Viertel kürzer als der Halsschild, 1,2mal länger als die Tarsen.

Genitalsegment, wie bei anderen *Eocotops*-Arten, mit einem kräftigen Sklerit an der Ventralseite. Penis sehr langgestreckt, im Profil sehr schwach gebogen, an der Spitze nicht erweitert und nicht bewimpert, mit kleinem Apikalhöckerchen versehen. Basalplatte etwa doppelt kürzer als der Penis. Parameren verhältnismässig schlank, leicht gebogen, an der Spitze kaum verbreitert und mit einigen sehr kurzen Apikalborsten besetzt. Ventralplatte des Tegmens ziemlich kurz, etwas breiter als lang, an den Seiten gebogen. Innensack lang, die Basalplatte überragend, fast einheitlich dicht mit äusserst feinen sklerotisierten Stacheln ausgelegt.

Paratypen. Die Körperlänge variiert zwischen 2,3 und 3,1 mm (gemessen mit dem nicht ausgezogenen Kopf), sonst ist die individuelle Variabilität gering. Bei den Weibchen sind die Vordertarsen relativ dick, obwohl nicht erweitert, 2,5mal schmaler als die Vorderschienen, der Halsschild ist etwas weniger breit, 1,6mal breiter als lang, die

Apikalränder der Flügeldecken sind etwas breiter abgestutzt. Die Fühler sind beinahe gleich bei beiden Geschlechtern.

Die Art zeigt alle charakteristischen Merkmale von *Eocatops* Peyer. und ist zweifellos in diese Gattung einzureihen. Von allen bisher bekannten Arten lässt sie sich ohne Schwierigkeit durch die auffallend kurze Fühlergeißel unterscheiden: die Glieder 4 und 5 sind bei der neuen Art viel breiter als lang, während sie bei anderen *Eocatops* quadratisch oder länglich sind.

Fundorte: Schweden, Pite Lappmark, Reivo Naturschutzgebiet, 30 km nördlich von Arvidsjaur, 4.10.1974, in alten, mor-

schen, liegenden Fichtenstumpfen, in den Gängen von *Formica lemani* Bodr., zusammen mit den Ameisen, 18 Ex., leg. S. Lundberg. Holotypus (♂) im Naturhistoriska Riksmuseet, Stockholm, Paratypen in Coll. S. Lundberg (Luleå) und im Institut für Systematische und Experimentale Zoologie, Kraków.

Finland. Herr S. Lundberg (in litt.) sah ausserdem ein vom Herrn Jyrki Muona (Mus. Helsingfors) zugeschicktes Exemplar aus Finland; es wurde am 21.9.1970 nahe Kuusamo auf einem Holzschlag von Dr. Veikko Huhta gefunden.